

Die Zehn Gebote

Text: Exodus 20, 2–17, Deuteron. 5, 20

Gleiche Stimmen

Ich bin Jah-we, dein Gott, ich bin Jah-we, dein
Gott, dein Gott! Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ä-gyp-ten ge-führt,
ich bin Jah-we, dein Gott, der dich aus dem Sklaven-haus ge-führt, ich bin Jah-we, dein
Gott! Du sollst ne-ben mir kei-ne an-de-ren Göt-ter ha-ben.
Du sollst dir kein Got-tes-bild ma-chen und keine Darstellung von irgend etwas dro-ben am
Him-mel, auf der Erde oder im Wasser un-ter der Er-de. Du sollst dich nicht
vor anderen Göttern nie-der-wer-fen und dich nicht verpflichten ih-nen zu
die-nen. Denn ich, der Herr, bin ein eifer-süch-ti-ger Gott!
Bei de-nen die mich lie-ben und auf

Liturg. Verwendbarkeit:

Die Zehn Gebote, ein Text, der uns mit anderen Konfessionen verbindet, ist vielen Gläubigen heute nicht mehr bekannt. Die Schola kann sie, vor allem bei Gottesdiensten mit dem Thema Buße, zum Schuldbekennnis erneut in Erinnerung rufen. Gut eignet sich die Form B des Schuldbekennnisses, in der die Zehn Gebote vor dem „Nachlaß, Vergebung und Verzeihung...“ zur Gewissenserforschung gesungen werden können. Insbesondere bei Bußgottesdiensten als Gelegenheit zur Besinnung geeignet.

J. P. Zehetbauer, Chorbuch f. d. Sonntagsgottesdienst - promultis, Planegg

mei - ne Ge - bo - te ach - ten, er - wei - se ich Tau - sen - den
 mei - ne Huld. Du sollst den Na - men des Herrn, dei - nes Got - tes,
 nicht miß - brau - chen; denn der Herr läßt den nicht un - ge - straft,
 denn der Herr läßt den nicht un - ge - straft, der sei - nen Na - men miß - braucht.
 Ge - den - ke des Sab - bats: hal - te ihn hei - lig, hal -
 te ihn hei - lig. Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun.
 Der siebte Tag ist ein Ru - he - tag, dem Herrn deinem Gott geweiht. An ihm darfst du keine Ar - beit tun:
 Weder du, dein Sohn und deine Tochter, dein Arbeiter, dein Vieh und der Fremde, der bei dir Wohnrecht hat.
 Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Er - de ge - macht und alles was dazu gehört.

am sieb-ten Ta-ge ruh-te er. Darum hat der Herr den Sabbat-tag
 ge-se-gnet und für hei-lig er-klärt. Eh-re dei-nen Va-ter und dei-ne
 Mut-ter, da-mit du lan-ge lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, das der
 Herr, dein Gott dir gibt. Du sollst nicht mor-den. Du sollst die
 E-he nicht bre-chen. Du sollst nicht steh-len. Du sollst nicht falsch gegen
 deinen Näch-sten aus-sa-gen. Du sollst nicht nach der Frau deines Näch-sten ver-lan-gen.
 Du sollst nicht nach dem Haus, auch nicht nach dem ver-langen was deinem Näch-sten ge-hört.
 Diese Worte sprach der Herr auf dem Berg unter lau-tem Don-ner zu eurer voll-zähligen Versammlung,
 aus Feu-er, Wol-ken und Dun-ke-l, die-se Wor-te sonst nichts.